

## „Wie eine Löwenmutter“

### Laudatio von Christian Schwochow auf Gabriela Sperl

epd Die Produzentin Gabriela Sperl ist am 10. Oktober in München mit dem Sonderpreis des Robert Geisendörfer Preises ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis für ihr Engagement für den Dreiteiler „Mitten in Deutschland: NSU“, der 2016 im Ersten gesendet wurde. Sperl produzierte die drei Filme, die aus unterschiedlichen Perspektiven die Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds in Deutschland aufarbeiteten. Die Laudatio auf Gabriela Sperl hielt Christian Schwochow, Regisseur des ersten Teils der NSU-Trilogie; sein Film erzählt aus der Perspektive der Täter.

Wir kannten uns nur flüchtig, als wir uns im Frühling 2013 bei einer Veranstaltung hier in München trafen. Schnell kamen wir auf ein Thema zu sprechen, das uns beide beschäftigte: die Mordserie des NSU und der Prozess gegen Beate Zschäpe und vier mutmaßliche Unterstützer der Zelle, der nur wenige Wochen zuvor begonnen hatte. Wie ist so etwas möglich - mitten in Deutschland? Wie entsteht ein solch grausamer Hass - und warum bleibt er über Jahre unerkannt, werden gar Opfer zu Tätern gemacht? Uns beide interessierte die gesellschaftliche und politische Dimension des NSU-Komplexes und obwohl zu diesem Zeitpunkt wenig bekannt war, einte uns das Gefühl, dass dieser Fall in seiner Komplexität viel über den Zustand unseres Landes verrät.

An jenem Abend sprachen wir über die Möglichkeiten einer fiktionalen Auseinandersetzung. Wie kann man einem solchen Fall inhaltlich und formal gerecht werden? Eigentlich gar nicht.

#### „Radikales Filmprojekt“

Trotzdem waren wir von einer Mission erfüllt: Wenn wir den Nationalisten in Deutschland und Europa das Feld überlassen, ist unser Kontinent in großer Gefahr, in die Vergangenheit zurückzufallen. Die mutmaßlichen Taten des NSU erschienen uns wie ein Weckruf.

In den Tagen danach dachte ich immer wieder an dieses Gespräch und war traurig, denn mir war klar: von solch einem Projekt kann man träumen, man kann sich in Anbetracht der schrecklichen Taten in Wallung reden, Wut und Ohnmacht bekunden - aber eine Fiktionalisierung im deutschen Fernsehen? Wo zwar tolle Filme entstehen - aber selten politisch brisante? Ausgeschlossen. Wie gesagt, Gabriela - da

kannten wir uns noch nicht gut. Ich sollte Dich aber bald kennenlernen.

Nur wenige Tage später riefst Du mich an - mit einer klaren Idee. Drei Filme, drei Perspektiven, drei Regisseure. Drei Filme, die nicht den Anspruch haben, eine kriminalistische Rekonstruktion zu sein - sondern auf Recherche gestützte Interpretationen anbieten und vor allem eines tun: unangenehme Fragen stellen. Die beiden Regiekollegen Züli Aladag und Florian Cossen waren sofort begeistert. Wir überlegten, welche Drehbuchautoren uns interessieren würden. Auch diese wurden in Windeseile überzeugt: Thomas Wendrich, Laila Stieler, Jan Braren, Rolf Basedow und Christoph Busche.

So bildete sich innerhalb weniger Wochen eine Mannschaft, die den gemeinsamen Traum von einem radikalen Filmprojekt hatte, das den eigenen Staat anklagt. Aber würde das deutsche Fernsehen sich auf solch ein inhaltliches und formales Wagnis einlassen? „Es muss und es wird“, war sich Gabriela Sperl sicher. Bevor überhaupt ein Wort aufgeschrieben war, hattest du die großen ARD-Anstalten samt Degeto überzeugt. Etwa sechs Wochen nach unserem Treffen im Frühling war klar: das Erste Deutsche Fernsehen beauftragt Gabriela Sperl, eine aufwendige Trilogie über den NSU-Komplex zu produzieren. Sechs Wochen.

#### „Enormes Echo“

Wer die Filme gesehen hat, kann ahnen, was für ein produzentischer Kraftakt aus dem Vorhaben wurde. Drei künstlerisch eigenständige Filme, die jeder für sich allein funktionieren müssen, am Ende aber ein großes Ganzes sein sollen - das war die Herausforderung der Stoffentwicklung. Und: wie schafft man es, dass die Drehbücher etwa zeitgleich fertig werden, steht doch hinter jedem Film ein eigenständiges Kreativteam?

Wie erzählt man politisch mutig, wenn jeder Film zunächst im Plenum mit etwa zehn Redakteuren diskutiert wird? Überhaupt, die Abstimmungsprozesse, die Koordination? Wer sind die richtigen Berater bei so einem Vorhaben? Wie begegnet man ständig neuen Ermittlungsergebnissen? Wie beschützt man Autoren und Regisseure, damit sie ungestört recherchieren zu können? Ganz zu schweigen von allen juristischen Begleiterscheinungen, Angst vor einstweiligen Verfügungen etc? Teil eins musste beispielsweise heimlich ohne Wissen der Öffentlichkeit gedreht werden. Gabri-

ela, auch wenn Du das nie zugeben würdest - ich bin mir sicher, du hattest Momente, in denen du dich sehr einsam gefühlt haben musst.

Die Fernsehanstalten sind frühzeitig eingestiegen, dennoch hatte das Projekt in vielen Momenten starken Gegenwind - auch innerhalb der ARD. Immer wieder drohten Ängste die Filme „abzuschleifen“, immer wieder schienen Verantwortliche plötzlich Angst vor der eigenen Courage zu bekommen. Wir Kreativen haben das gespürt. Und dennoch hatte ich nie das Gefühl, dass das Projekt abgesagt wird oder Gefahr läuft, am Ende ein gut gemeintes aber zahnloses TV-Event zu werden. Es sind starke Filme entstanden, die auf der ganzen Welt für Furore sorgen und in Deutschland ein enormes Echo hatten. Weite Teile der deutschen Branche haben dieses ungewöhnliche Projekt wie einen Weckruf fürs deutsche Fernsehen wahrgenommen.

Warum konnte das gelingen? Weil es eine Mission gab, die niemand erschüttern konnte - bei aller Skepsis. Weil wir eine Produzentin hatten, die nicht zehn weitere

Projekte zeitgleich betrieben hat, sondern sich wie eine Löwenmutter Tag und Nacht jedem Widerstand in den Weg gestellt hat. Weil du, liebe Gabriela, Instinkt, Verhandlungsgeschick, Ehrgeiz und vor allem Wahnsinn besitzt.

Aber das würde nicht reichen. Was dich für mich zur Ausnahmeproduzentin macht, sind zwei Dinge: Du bist nicht nur mutig, Du bist angstfrei - Widerstände bringen Dich nicht dazu, falsche Kompromisse einzugehen. Du würdest einen Film nicht verraten, weil Du den Verlust eines Folgeauftrags fürchtest. Zum anderen - und das begegnet mir nicht oft unter deutschen Produzenten: Du bist ein leidenschaftlich politisch denkender Mensch, Deine Filme brauchen eine inhaltliche Vision, eine Haltung. Eben eine Mission.

Diese Kombination ist außergewöhnlich und hat Dich für mich und mein Team zu einer grandiosen Partnerin bei dem inhaltlichen herausforderndsten Film gemacht, den ich bisher in meiner Karriere gedreht habe. Danke für alles. Ich bewundere Dich. ■